

NATUR im GARTEN

Buchs und seine Widersacher



Zur freien Entnahme!

www.naturimgarten.at

Gemeinsam für ein gesundes Morgen.





Triebsterben



Buchsbaumkrebs

Heimisch ist der Gewöhnliche Buchsbaum (*Buxus sempervirens*) in Südwesteuropa, im Mittelmeergebiet und dem Kaukasus bis in den Iran. In Mitteleuropa gibt es von dieser Art nur kleinräumige natürliche Vorkommen. Buchsbäume kommen an natürlichen Standorten auf steinigem Böden mit geringer bis stärkerer Humusaufgabe vor. Im Garten wachsen sie sogar noch auf tonigen Lehmböden, sind dann aber besonders empfindlich gegenüber Krankheiten.

Seit jeher wurde der Buchsbaum für seine Robustheit und anspruchslosigkeit geschätzt und tausendfach gepflanzt. Der globale Transport brachte aber ungeahnte Probleme für den Buchs mit sich, die seine Beliebtheit dämpften. Neue Krankheiten und Schädlinge schätzen diese reichlich vorhandene Nahrungsquelle und brachten den guten Ruf des Buchsbaums schließlich ins Wanken.

Häufige Krankheiten

Buchsbaum-Triebsterben (*Cylindrocladium buxicola*)

Dieser Pilz zeigt sich durch orangefarbene bis braune Flecken auf den Blättern die ineinander übergehen können. Auf der Rinde sind dunkle Striche erkennbar. Bei hoher Luftfeuchtigkeit wird an Blattunterseiten ein weißer Pilzrasen ausgebildet. Befallene Blätter vertrocknen und fallen zu Boden. Stark betroffene Triebe sterben ab.

Feuchtwarme Bedingungen fördern die Entwicklung des Pilzes. Bei gemäßigten Temperaturen von 20-25°C benötigt der Erreger nur einige Stunden anhaltende Blattfeuchtigkeit um in unverletzte Blätter einzudringen. Die Ausbildung von Dauerstadien ermöglicht es dem Pilz bis zu 40 Wochen im Boden zu überleben und neue Infektionen auszulösen, wie Forschungsergebnisse belegten. Mit Erde bedeckte verrottende Blätter oder Triebe können sogar für 30 Monate eine Infektionsquelle darstellen. Diese zähe Überlebensstrategie gefährdet Neupflanzungen über lange Zeiträume hinweg.

Generelle Vorbeugungs- und Bekämpfungsmaßnahmen finden Sie auf der folgenden Seite. Abweichend davon gilt speziell für das Triebsterben:

- Infizierte Pflanzenteile nicht auf den Hauskompost geben.
- Geräte nach Schnittmaßnahmen desinfizieren, Handschuhe, Kleidung und Schuhe gründlich reinigen.
- Ersatzpflanzen verwenden (siehe letzte Seite).
- Falls Neuanpflanzung mit Buchsbaum unumgänglich sind, die oberste Erdschicht abtragen, um Dauersporen und infiziertes Pflanzengewebe zu entfernen. Weniger anfällige Sorten wählen.
- Das regelmäßige Übergießen mit Komposttee fördert die Ansiedelung von Abermillionen nützlicher Mikroorganismen auf der Pflanze und im Boden, um so das Aufkommen schädlicher Pilze langfristig zu einzudämmen.

Buchsbaumkrebs (*Volutella buxi*)

Der Pilz zeigt sich durch vergilbte Blätter, die in Folge braun werden, eintrocknen und abfallen. Ebenso sterben ganze Triebe ab. An der Blattunterseite sind unter feuchten Bedingungen rosa Sporenlager erkennbar. Die Infektion kann nur über Wunden erfolgen. Der Pilz überwintert im Falllaub.

Buchswelke (*Fusarium buxicola*)

Sie führt an geschwächten Pflanzen zum Absterben einzelner Blätter und Äste.





Buchsbaumrost



Buchsbaumzünsler

Buchsbaumrost (*Puccinia buxi*)

Er verursacht dunkelbraune Blattflecken (Sporenlager) die im Frühjahr eine Neuinfektion auslösen.

Allgemeine vorbeugende Maßnahmen

- Für steinig-humosen bzw. gut durchlässigen Boden sorgen und Staunässe vermeiden.
- In Gegenden mit stark sauren Böden den pH-Wertes durch gezieltes Aufkalken anheben.
- Auf ausgewogene Nährstoffversorgung durch organische Düngemittel achten.
- Ausreichend Pflanzabstand einhalten, gegebenenfalls auslichten damit die Blätter rascher abtrocknen.
- Zu den Wurzeln gießen, vor allem bei warmer Witterung nicht von oben beregnen.
- Regelmäßig mit Ackerschachtelhalmbrühe oder Komposttee spritzen.

Bekämpfung von Pilz-Krankheiten

- Bei beginnendem Befall bis ins gesunde Holz zurückschneiden.
- Befallene Blätter (auch vom Boden) entfernen.

Häufige Schädlinge

Buchsbaumzünsler (*Glyphodes perspectalis*)

Große Probleme verursacht weiterhin dieser asiatische Kleinschmetterling, der erstmalig im Jahre 2009 in Österreich gemeldet wurde. Die gelblichen, flachen Eier des nachtaktiven Schmetterlings werden in kleinen Gruppen an Blättern abgelegt. Nach ca. 3-5 Tagen schlüpfen daraus die Jungrauen. Sie beginnen mit einem Schabefraß an der Blattunterseite und fressen später das komplette Blatt (oft bleibt nur die Mittelrippe übrig) und auch grüne Rinde. Teilentlaubung bis Kahlfraß sind die Folgen. Die Raupen sind gelbgrün bis dunkelgrün, haben eine schwarze Kopfkapsel und werden bis zu fünf Zentimeter groß. In Österreich treten in der Regel zwei bis drei Generationen pro Jahr auf. Die letzten Raupen der Saison überwintern eingesponnen in einem Kokon zumeist zwischen den Blättern. Da die Raupen beim Fressen Inhaltstoffe des giftigen

Buchsbaums aufnehmen sind sie für viele Fressfeinde geschmacklich unattraktiv oder ungenießbar, werden aber fallweise von heimischen Tierarten gefressen. Auffällige Symptome zur Abgrenzung gegenüber Pilzkrankungen sind Gespinste, graugrüne Kotkugeln in den Gespinsten oder unter dem Strauch sowie an-/abgefressene Blätter (im Gegensatz zu eingetrockneten oder abgefallenen Blättern bei diversen Pilzkrankungen).

Bekämpfung

- Beginn der Kontrolle schon im März, auch im Inneren der Büsche. Regelmäßig bis in den Herbst fortführen.
- Pheromonfallen zur Überwachung der Flugzeit aufhängen.
- Rückschnitt der Triebspitzen nach erfolgter Eiablage.
- Absammeln der Raupen (bei Einzelpflanzen)
- Einzelpflanzen mit einem engmaschigen Insektenschutznetz überspannen.
- Abspritzen mit scharfem Wasserstrahl (ohne dabei die Blätter zu verletzen).
- Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln mit dem Wirkstoff *Bacillus thuringiensis*. Es wirkt selektiv nur gegen Schmetterlingsraupen. Gleichmäßige Temperaturen von mindestens 15°C sind wichtig.
- Alternativ dazu kann man Azadirachtin („Neem“-Präparate) einsetzen. Wie bei allen Pflanzenschutzmitteln gilt: vorsichtig verwenden, vorher stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Buchsbaumblattfloh (*Psylla buxi*)

Er verursacht löffelartig verbogene Blätter an den Triebspitzen. Die Larven produzieren watteähnliche Ausscheidungen. Durch die Abgabe von Honigtau kommt es in Folge oft zu einem Befall durch Rußtaupilze. Zur Bekämpfung die Triebspitzen entfernen oder Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Azadirachtin gegen die Larven anwenden.



Buchsbaumspinnmilben (*Eurytetranychus buxi*)

Sie verursachen durch ihre Saugtätigkeit aufgehellte-
gesprenkelte Blätter und kommen vor allem in
lufttrockenen Lagen vor. Kaliseifen oder Ölpräparate
erzielen hier während des Jahres und gegen
überwinternde Stadien eine gute Wirkung.

Buchsbaumgallmücken (*Monarthropalpus buxi*)

Befallene Blätter erscheinen bucklig mit gelbbraunlichen
Verfärbungen. Im Gegenlicht sind Hohlräume in den
Aufwölbungen erkennbar. Dieser Buchsbaumschädling
wird gerne von Vögeln gefressen. Als Bekämpfung ist ein
gezielter Rückschnitt ausreichend.

Ersatzpflanzen

Wiederkehrende Schäden durch den Buchsbaumzünsler
und das verstärkte Auftreten des Triebsterbens bringen
so manche GartenbesitzerInnen schweren Herzens
dazu, den geliebten Buchs dann doch endgültig zu
entsorgen. Der Handel bietet verschiedene kleinwüchsige
Pflanzen an, die dem Buchsbaum in Aussehen und
Schnittverträglichkeit ähneln. Der optische Eindruck ist
dabei meist sehr ansprechend, andere Eigenschaften
können dem robusten Alleskönner jedoch nicht immer
das Wasser reichen. Häufig erhältliche Alternativen sind
nachfolgend angeführt.

Buchsbaumblättrige Berberitze (*Berberis buxifolia* `Nana`)

Dichter Zwergstrauch bis ungefähr 50 cm Höhe, deshalb
für niedrige Einfassungen gut geeignet. Anspruchslos,
gedeiht auch auf trockeneren, kalkhaltigeren Böden.
Besitzt (wenige) Dornen und ist langsam wüchsig.
Benötigt mehr Licht als der Buchsbaum und die
Frosthärte ist geringer.

Eibe (*Taxus baccata* und *Taxus cuspidata*)

Als Nadelbäume können sie das optische
Erscheinungsbild des Buchsbaums nicht vollständig
widerspiegeln, stehen ihm aber in punkto
Schattenverträglichkeit und Schnittverträglichkeit in nichts
nach. Es gibt schöne Sorten für niedrige Einfassungen
oder Figuren wie z.B. *Taxus baccata* `Renkes Kleiner
Grüner`® oder Flächenpflanzungen, z.B. *Taxus baccata*
`Repandens`.

Heckenmyrte (*Lonicera nitida* `Maigrün`)

Sie wird ca. 1 m hoch und breit, wobei die Triebe bogig
abstehen und relativ schnell wachsen, aber auch
gut in Form geschnitten werden können. Die kleinen
immergrünen Blätter glänzen frisch grün.

„Natur im Garten“

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das
„Natur im Garten“ Telefon +43 (0) 2742/74 333 oder
gartentelefon@naturimgarten.at.
Informationen zu „Natur im Garten“ unter
www.naturimgarten.at

Immergrüner Gamander (*Teuricum x lucidrys*)

Er ist sonnen-, hitze- und trockenheitstolerant, ungiftig,
kompakt, gut für niedrige Einfassungen geeignet.
Allerdings verträgt er keine Beschattung, ist empfindlich
gegenüber Frosttrochis, lange Schneebedeckung
und Nässe. Nicht mit dem ausläuferbildenden
Teuricum chamaedrys verwechseln, welches nur für
Flächenbepflanzungen geeignet ist.

Japanische Stechpalme (*Ilex crenata*)

Kompakt wachsende und dicht verzweigte Sorten
wie z.B. `Blondie`, `Robustico`, `Glorie Dwarf` und `Dark
Green` sehen dem Buchs besonders ähnlich. Bezüglich
Schattenverträglichkeit und Frosthärte kann sie es nicht
ganz mit dem Buchsbaum aufnehmen. Zudem reagiert
sie empfindlich auf Staunässe und zu hohe pH-Werte
des Bodens, ist also für sehr kalkhaltige Böden nicht
geeignet.

Die europäische Stechpalme *Ilex aquifolium*
`Heckenzwerg` ist etwas schatten-, frost- und
kalktoleranter als die japanische, aber optisch dem
Buchs nicht so ähnlich. *Ilex x meserveae* `Little Rascal` ist
eine weitere Alternative.



Stechpalme

Rhododendron (*Rhododendron micranthum* `Bloombux`)

Er eignet sich für niedrige Einfassungen und Formschnitt,
ist reichblühend und ein Magnet für Bienen und
Hummeln. Der Boden sollte leicht und etwas sauer sein,
außerdem liebt er hohe Feuchtigkeit.

Spindelstrauch (*Euonymus japonicus*) und Kriechspindel (*Euonymus fortunei*)

Diese beiden sind wie Buchs verwendbar, aber etwas
weniger schnittverträglich. Bei ungünstigen Verhältnisse
können Mehltau und Blattfall lästig sein.

Zwerg-Liguster (*Ligustrum vulgare* `Lodense`)

Kompakter und niedriger Strauch bis 1 m Höhe.
Für sonnige bis schattige Bereiche geeignet.
Anpassungsfähig, wächst auf trockenen bis feuchteren
Standorten. Gute Frosthärte, kalkhaltige Böden werden
bevorzugt. Zwerg-Liguster ist langsam wüchsig, verliert
im Winter die Blätter.

Impressum: Medieninhaber: „Natur im Garten“ Service GmbH, 3430 Tulln; Im Auftrag
des Landes NÖ, Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft, 3109 St. Pölten; Fotos: J. Brocks,
B. Haidler, Natur im Garten/A. Haiden, Wikimedia Commons; Text: P. Hlrner, S. Kolbin-
ger, K. Batakovic; Redaktion: K. Batakovic; Layout: M. Spielauer; Dezember 2021